GROONTIED

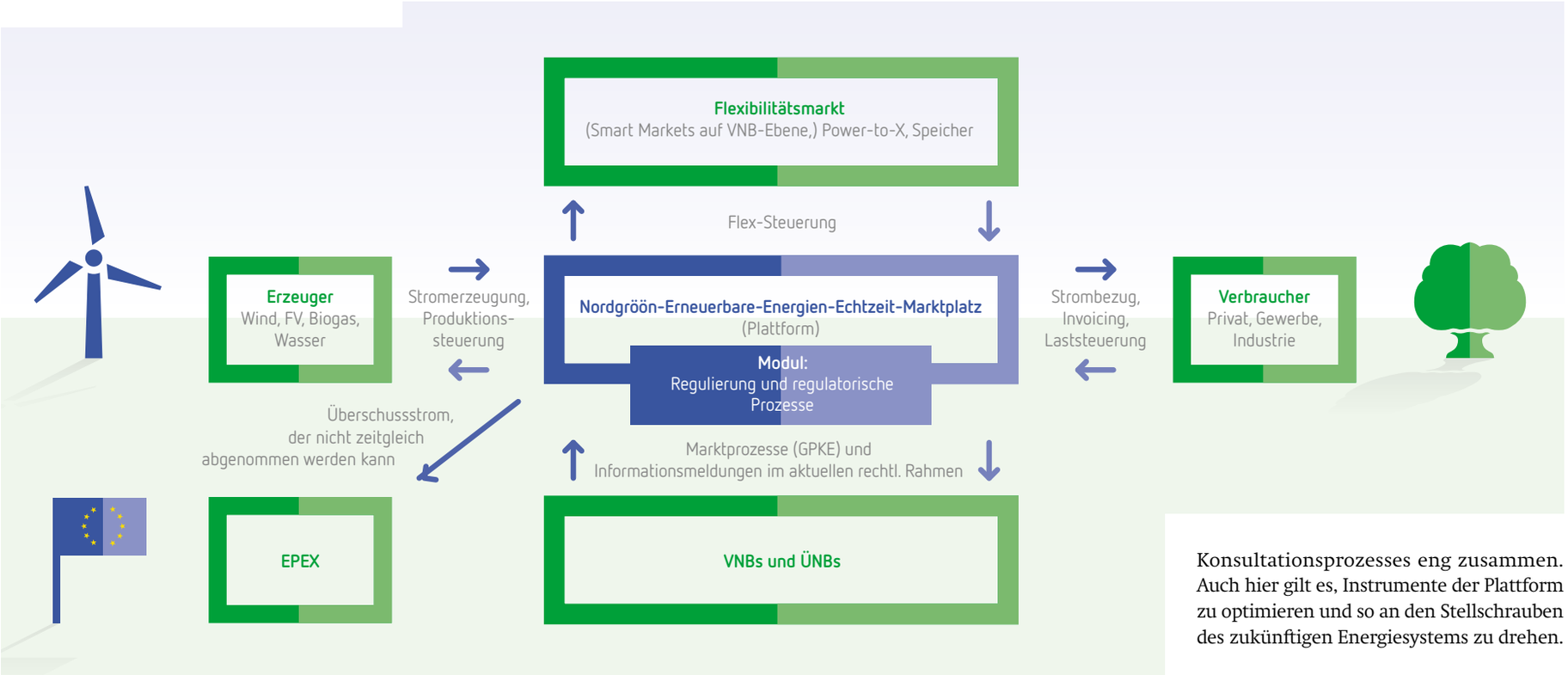
Dat grööne Blatt

POWERED BY NORDGROON

02 **Im Angebot: Zukunft**
Warum sich Nordgröön, Entelios und Agder Energi so gut ergänzen

02 **Ab 2020 mit voller Wasserkraft voraus!**
Nordgröön erzielt weiteren Fortschritt auf dem Weg zu 100 % erneuerbaren Energien

03 **Die Mär vom Strompreis**
Wir erklären den Energiemarkt



···· Wir sagen: Es geht auch ohne EEG

2020 – und dann?

Nicht mehr lange bis zum Jahr 2020 und dann ist für die ersten Betreiber der Zeitraum, in dem sie für ihre Anlagen EEG-Vergütung erhalten, vorbei. Aber was ist danach? Rückbau? Weiterbetrieb? Ein Einblick in die Gedankenwelt eines Nordgröööners.

In einer dreijährigen Forschungs-, Entwicklungs- und Umsetzungszeit hat Nordgröön eine Plattform geschaffen, die Betreibern eine echte Alternative bieten könnte.

Diese Plattform verbindet Erzeuger und Verbraucher direkt miteinander, ohne die europäischen Strombörsen zu nutzen. Hierdurch entsteht ein eigener, exklusiver und komplett dezentraler Marktplatz für regionale Erzeuger und Abnehmer erneuerbarer Energie. Dieser besteht aus verschiedenen Instrumenten, die wir so einsetzen, dass wir unserem Leitspruch »Nachhaltige Marktintegration von erneuerbaren Energien« gerecht werden. Diese Plattform möchten wir gerne vorstellen, um zu beweisen, dass bereits heute für die Konzepte 2020 alle Prozesse und Systeme vorliegen. Aus diesem Grund engagiert sich Nordgröön auch stark politisch, da wir in unserem operativen Geschäft täglich an Grenzen des aktuellen rechtlichen Rahmens stoßen, die wir verändern möchten.

Um die Plattform und ihre zukünftigen Potenziale im Ganzen zu beschreiben, lohnt sich ein Blick auf die einzelnen Bereiche, z. B. das Thema Invoicing von Kunden. »Was hat der Strompreis für meinen Gewerbebetrieb denn damit zu tun?« Wenn es ein Festpreis ist, dann nichts. Flexible Stromtarife, die in Skandinavien der Normalfall sind, aber bei uns in Deutschland bisher nicht gefragt, bietet Nordgröön seit 2016 an. Dabei stellen wir eine direkte Kopplung von Erzeugung und Verbrauch gegenüber und gewährleisten so eine bilanzielle Zuweisung der Energiemengen zum jeweils gültigen Preis. Dieser ist ganz entscheidend, denn er ermöglicht so dem Anbieter des Stroms ein wirtschaftliches Arbeiten. Ein Smart Meter ist daher aus unserer energiewirtschaftlichen Sicht ein sehr spannendes Instrument, um den Verbrauch zu steuern, der bisher durch Standardprofile nicht zugänglich war (z. B. Haushalte und Gewerbebetriebe bis 100.000 kWh Verbrauch pro Jahr oder max. 30 kW Leistung).

Kauft ein Kunde im Rahmen unseres Regionalstromkonzeptes Strom direkt bei einem Windpark, so möchte er natürlich auch dann welchen haben, wenn draußen Flaute herrscht. In diesen Fällen haben wir die Möglichkeit, den Bedarf über Biogasanlagen zu decken, die wir in Echtzeit steuern. Ist unsere heimische Flexibilität einmal nicht ausreichend, steht uns zukünftig auch Wasserkraft zur Verfügung. So haben wir in Norwegen ab 2020 durch die Wasserreservoire eine virtuelle XXL-Batterie als Back-up für den Norden, damit das Licht bei uns nie ausgeht.

Über unsere Schwesterfirma Entelios, die unser Gründer Torge von 2010 bis 2013 mit aufgebaut hat, haben wir Zugriff auf die Schwerindustrie in Deutschland und über das im Bau befindliche NordLink-Kabel via Agder Energi besagten Zugriff auf die Wasserspeicher Skandinaviens. Diese Speicher stellen zusammen mit unseren Hunderten angebundenen BHKWs und ersten angebundenen Power-to-Hschw und Power-to-Gas-Einheiten die Flexibilität dar.

Flexibilität – die neue Währung der Energiewirtschaft

Volatil und fluktuierend haben wir naturgegeben viel Energie, die Herausforderung ist es, genau diese durch Flexibilitäten zu glätten. Über einen Flexibilitätsmarkt auf VNB-Ebene könnten wir so jegliche Arten der Flexibilität miteinander verdrahten, damit ein neuer Markt entsteht. An diesem können technologieoffen alle Anbieter partizipieren, wenn sie bestimmte Voraussetzungen, wie z. B. im positiven und negativen Regelleistungsmarkt, erfüllen und dadurch dem Markt und der Netzstabilität dienen können: ein Power-to-Heat-System (dezentrales Wärmenetz), ein BHKW, ein Windpark oder diverse Lasten.

Diese ganzen Instrumente können nur bedient werden, wenn die aktuellen Vorschriften für Marktprozesse eingehalten werden. Auch hier arbeitet Nordgröön daran, diese nachhaltig so zu entwickeln, dass die erneuerbaren Energien nicht weiter diskriminiert werden. Beispiel gefällig? Windparks werden derzeit durch Einspeisemanagement abgeschaltet, wenn zu viel Energie im Netz ist. Diese Schaltung stellt für uns als Bilanzkreisverantwortliche ein erhebliches Problem dar, denn ein Schiefstand im Bilanzkreis löst heutzutage einen finanziellen Schaden durch den Zukauf von Ausgleichsenergie aus. Im fossilen Kraftwerkspark gibt es für dieses Problem allerdings seit Jahren, den sogenannten Redispatch. Ziel von Nordgröön ist es, diesen Prozess auch für die Erneuerbaren zu ermöglichen, und arbeitet hier mit der Bundesnetzagentur im Rahmen des Konsultationsprozesses eng zusammen. Auch hier gilt es, Instrumente der Plattform zu optimieren und so an den Stellschrauben des zukünftigen Energiesystems zu drehen.

Letztlich arbeitet Nordgröön gefühlt ein wenig losgelöst von den tatsächlichen Konzepten für einen möglichen Weiterbetrieb nach 2020, denn nur eine Änderung des rechtlichen Rahmens ermöglicht dies. Ein weiteres Beispiel gefällig? Die Einführung eines fairen CO_2-Preises macht Sinn, denn dadurch verschieben sich die Grenzkosten der fossilen Kraftwerke und der Börsenpreis steigt. Ein steigender Börsenpreis ist wiederum förderlich für die Windparks ab 2020, da der erzeugte Strom für 4–5 ct/kWh an der Börse verkauft werden kann und ein einfacher Weiterbetrieb sich bereits durch die Vermarktung an der Börse rechnet. Oder wie wäre es mit einer Einführung von dynamischen Abgaben und Umlagen ganz im Sinne der neuen Währung des Energiemarktes, Flexibilität?

Schlussendlich arbeiten alle Mitarbeiter von Nordgröön hoch motiviert an diesen einzelnen Instrumenten unserer Plattform – immer mit dem Ziel, die Erneuerbaren vor Ort in den Mittelpunkt zu stellen. Denn nur so können auch soziale Themen wie Akzeptanz bedient werden, die dem höheren Ziel einer funktionierenden Energiewende direkt dienen. Die Verantwortung für uns alle ist dabei sehr groß! Die Welt schaut auf Deutschland als Vorzeigeland für den richtigen Umgang mit Energie und Deutschland schaut auf den Norden, wo neue Themen wie EinsMan entstehen. Wenn wir es der Welt und unseren Kindern beweisen wollen, so müssen wir heute an diesen rechtlichen Hindernissen gemeinsam wirken und somit auch Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft ermöglichen. ····

Die Zahlen hinter dem Artikel: Mit Ablauf des Kalenderjahres 2020 endet die 20-jährige Vergütungsdauer für alle EE-Anlagen, die im Jahr 2000 oder früher in Betrieb gegangen sind. Hintergrund ist, dass allen Anlagen, die bereits vor Einführung des EEG im April 2000 am Netz waren, das fiktive Inbetriebnahmejahr 2000 zugeteilt wurde. Seitdem wurde ein Teil der Anlagen bereits durch neuere ersetzt, sodass anzunehmen ist, dass Ende 2020 etwa 6.000 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 4.500 MW aus der Vergütung fallen werden. Bis 2026 betrifft das dann jährlich schätzungsweise 1.600 Anlagen mit einer Leistung von 2.500 MW.

Moin, moin,

bist du auch so überzeugt von der Energiewende wie wir?

Nordgröön steht voll hinter dem Ziel einer zu 100% erneuerbaren Energieversorgung. Das war und ist die Mission, die uns dazu bewegt hat, unser Unternehmen zu gründen. Warum? Weil es gute Argumente dafür gibt – und weil es schon heute möglich ist, unseren Strom- und Wärmebedarf regenerativ zu decken.

Schon klar, dass es dafür noch einige Hürden zu überwinden gilt, doch wir sind motiviert, auch diese zu nehmen. Schließlich wollen wir, dass unsere Kinder und Kindeskinder in einer lebenswerten, CO_2-freien Zukunft aufwachsen, in der genug Energie für eine sichere Versorgung zur Verfügung steht. Bereits heute zeigen sich Auswirkungen des Klimawandels. Der Anstieg des Meeresspiegels ist nicht mehr zu verhindern und während wir als Industrieland noch die Möglichkeit haben, uns durch Deichbau zu wappnen, leben Milliarden von ärmeren Menschen an ungeschützten Küsten und werden auf der Flucht vor dem Wasser sein. Eine Folge von Wohlstand und unnachhaltigem Verhalten, für die wir Verantwortung tragen müssen!

Wenn wir durch den Norden spazieren oder fahren, sind die vielen Windkraft-, Solar- und Biogasanlagen nicht zu übersehen. So weit, so gut. Doch was passiert mit der produzierten Energie? Hier sind flexible Nutzungskonzepte gefragt, um Schwankungen in Angebot und Nachfrage sinnvoll und wirtschaftlich zu verbinden. Genau diese Aufgabe erfüllt unser virtuelles Kombikraftwerk in Medelby, das in Echtzeit Erzeugung, Verbrauch, Volatilität und Flexibilität gegenüberstellt. Ein Beispiel: Fällt an windreichen Tagen z. B. der Börsenpreis für Strom, fahren wir unsere Biogasanlagen zurück und speichern das Gas, um keine Energie zu vergeuden. Lässt der Wind nach, nehmen sie wieder Fahrt auf. Darüber hinaus engagieren wir uns dafür, Stromproduzenten und Haushalte über unseren Regionalstrom direkt miteinander ins Geschäft zu bringen – für mehr lokale Wertschöpfung und gegen die Macht der Großen. Dabei ist der Strommarkt nur ein Teil der Energieversorgung. Erst durch die Sektorenkopplung mit Wärme und Mobilität entstehen ganzheitliche Zukunftslösungen.

Doch so sehr wir voranstreben, so sehr scheint die Politik gerade zu bremsen. Baustopp für Windkraftanlagen, zu hohe Netzentgelte für energiereiche Bundesländer und bundesweit einheitliche Strompreise trotz regionaler Produktionsunterschiede lassen die Frage aufkommen, ob für oder gegen die Energiewende gearbeitet wird …

Auch wenn wir kurz vor dem Ziel stehen, heißt es also: Es gibt noch viel zu tun – packt es gemeinsam mit uns an!

Torge und Team

···· Im Angebot: Zukunft

Warum sich Nordgröön, Entelios und Agder Energi so gut ergänzen

Zusammen noch flexibler – mit diesem Ziel agieren wir von Nordgröön in einem strategischen Unternehmensverbund mit unserem Gesellschafter Agder Energi und unserem Partner Entelios. Wer dabei was am besten kann und wie dies zusammenspielt, zeigt euch das folgende Schaubild.

NORDGRÖÖN Mein Strom kommt von hier.

UNSERE STÄRKE:
Die nachhaltige Markintegration von erneuerbaren Energien.

UNSERE PRODUKTE:
Direktvermarktung – dieses Unwort ist aus rechtlichen Vorgaben, speziell für erneuerbare Energien entstanden und meint das Bilanzkreismanagement, unser Kerngeschäft.

Flexibilitätsvermarktung im Bereich der Erzeugung von Energie – für eine erfolgreiche Energiewende müssen bedarfsgerechte Produktion und angebotsgerechter Verbrauch synchronisiert werden. Zum einen müssen große Stromverbraucher ihre Spitzenlasten der aktuellen Erzeugung anpassen, zum anderen wird flexible Leistung benötigt, die unsere Biogasanlagen dem Gesamtsystem zur Verfügung stellen können. Je nach Anlage erstreckt sich das Spektrum dabei von Grundlast über Mittellast bis Spitzenlast. Je flexibler, desto höher können die Erlöse am Day-ahead- und Intraday-Markt ausfallen.

Regelleistung (SRL – und SRL +) – neue Marktregeln werden das System flexibilisieren und wir sehen hier weiterhin gute Erlöschancen.

Regionalstrom – am liebsten ist uns Strom, der in der Region erzeugt, vertrieben und verbraucht wird. Physikalisch betrachtet fließt in Norddeutschland schon heute in den meisten Regionen reiner Ökostrom – energiewirtschaftlich leider nicht. Durch den Handel am Strommarkt verliert die gute grüne Eigenschaft nämlich ihre Wertigkeit. Daher sparen wir uns lieber den Umweg über die Börse und fördern stattdessen die regionale Wertschöpfung durch ein geschlossenes Kreislaufsystem zwischen Erzeuger und Verbraucher. An der Börse gehandelt wird von uns nur, was dabei »über« ist.

entelios moving energy An EnerNOC Company

UNSERE STÄRKE:
Ein Beitrag zur Systemsicherheit, indem wir das virtuelle Kraftwerk des Nordens um den Bereich Schwerindustrie und somit einen Pool schaltbarer Lasten sowie Prozessspeicher erweitern.

UNSERE PRODUKTE:
Flexibilitätsvermarktung im Bereich Schwerindustrie (Demand Response) und Großbatterien (PRL, SRL+, SRL–, MRL+, MRL–).

Wir betreiben eine gemeinsame Leitwarte mit Nordgröön, an die Kunden wie Trimet oder Airbus angeschlossen sind und die von uns direkt gesteuert wird, um die volle Brandbreite der Verbrauchs- und Erzeugungsflexibilität zu nutzen.

Unser Ziel: ein funktionierendes Energiesystem für die Zukunft.

agder energi

UNSERE STÄRKE:
Die Stabilisierung des norwegischen Energiesystems in der Region Agder durch Kontrolle von hochflexiblen Kraftwerken. Als Netzbetreiber, Stromlieferant sowie Eigentümer der Kraftwerke ist das Know-how für den Energiemarkt sehr groß.

UNSER PRODUKT:
Wasserkraft – und zwar bis zu 10 TWh im Jahr, die über das zukünftige Seekabel »NordLink« als Energiereserve für das virtuelle Kombikraftwerk in Medelby zur Verfügung stehen, siehe auch Artikel »Ab 2020 mit voller Wasserkraft voraus!«.

GLOSSAR
PRL = Primärregelleistung
SRL = Sekundärregelleistung
MRL = Minutenregelleistung
Die Einstufung in die drei Kategorien der Regelleistung erfolgt nach der jeweiligen Reaktionsgeschwindigkeit.

···· Ab 2020 mit voller Wasserkraft voraus!

Nordgröön erzielt weiteren Fortschritt auf dem Weg zu 100% erneuerbaren Energien

Wie in der letzten Grööntied berichtet, ist Nordgröön seit Ende 2016 gesellschaftsrechtlich mit der norwegischen Agder Energi verbunden. Dadurch steht uns ab 2020 durch die Wasserkraftwerke des Konzerns ein riesiges Plus in Sachen Flexibilität ins Haus, denn ab dann haben wir Zugriff auf die erneuerbare Energie- und Speicherkapazität Skandinaviens.

Schlüssel dazu ist der derzeit im Bau befindliche Interkonnektor zwischen Norwegen und Schleswig-Holstein: ein Seekabel, bekannt unter dem Projektnamen NordLink, das zukünftig bis zu 1,4 GW Leistung zwischen den Regionen transportieren wird.

Agder Energi betreibt in Norwegen Wasserkraftwerke, die jährlich bis zu 10 TWh Strom umweltfreundlich erzeugen. Mit ihrer Power können sie Nordgröön nicht nur durch physische Energielieferung aushelfen, wenn bei uns zu wenig erneuerbarer Strom zur Verfügung steht, sie dienen auch als virtuelle Großbatterie bei Überschüssen. In diesem Fall werden die Kraftwerke einfach angehalten, sprich »aufgeladen«, indem das Wasserablassen über die Turbinen gestoppt wird. Genau dann fließt Strom im Kabel in Richtung Norwegen und lässt unsere Mühlen weiterdrehen. Denn im Unterschied zu anderen Regionen in Europa werden in Norwegen keine Pumpspeicherwerke betrieben, sondern Speicherseen.

Wir von Nordgröön blicken somit gespannt und freudig voraus und sehen uns unserem Ziel – 100% erneuerbare Energien – wieder einen Schritt näher. ····

Die auf der Karte markierte Region stellt das Gebiet der Agder Energi dar. Bei der gelben Linie handelt es sich um das NordLink-Kabel.

Liebe Melanie, warum arbeitest du bei Nordgröön?

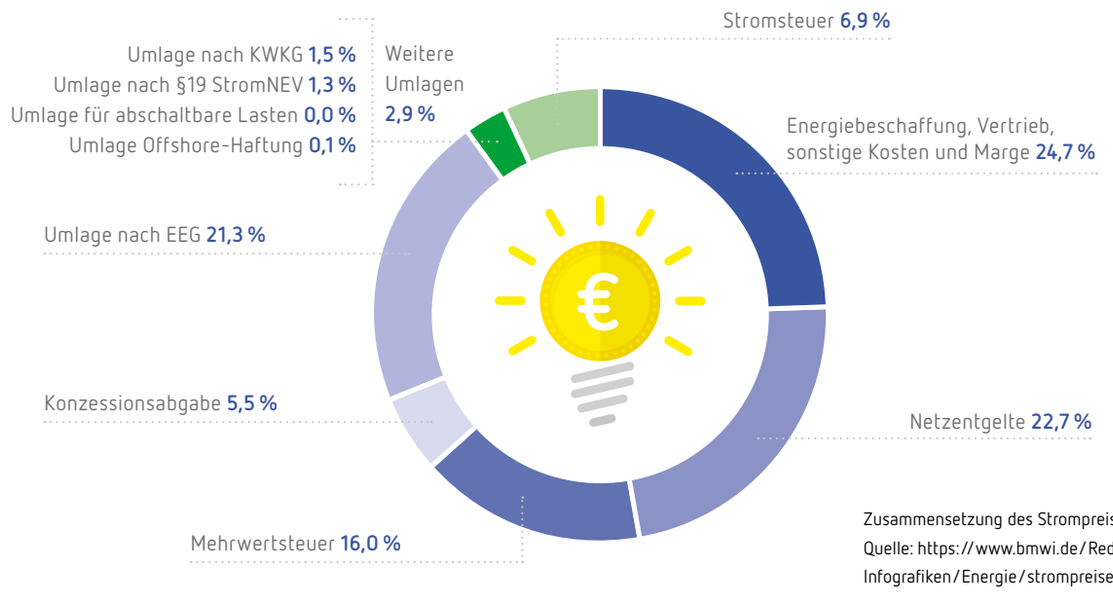
»Ich arbeite bei Nordgröön, weil mir der Schutz und Erhalt unserer Umwelt sehr am Herzen liegen und man in einem starken Team am meisten bewegen und so Großes erreichen kann.«

Melanie Hanusch,
Koordination & Partnerbetreuung

···· Die Mär vom Strompreis

Wir erklären den Energiemarkt

Die Strompreise steigen und der Schuldige ist schnell gefunden: Die Erneuerbaren sind es, die den Kunden teuer zu stehen kommen – wenn man der gängigen Berichterstattung glaubt. Doch auf den zweiten Blick sieht die Energiewelt schon anders aus. Nordgröön erklärt, wie es auf dem Strommarkt wirklich läuft und warum Sonne, Wind und Co. die günstigere Alternative sind.



Zusammensetzung des Strompreises
Quelle: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Infografiken/Energie/strompreise.html

Der Wandel auf dem Energiemarkt ist unübersehbar. Während vor wenigen Jahren Kohle, Uran und Gas den Markt mit ihrer Power dominiert haben, halten heute Windenergie, Fotovoltaik und auch Biogas/-masse kräftig mit. Dadurch hat sich auch die Struktur des Marktes verändert. Zum volatilen Verbrauch ist nun die volatile, dezentrale Erzeugung hinzugekommen, was intelligente Steuermechanismen erfordert, damit Energie stets dann zur Verfügung steht, wenn sie benötigt wird.

Die Last mit der Last

Um die Stromnachfrage zu bedienen, gibt es seit jeher unterschiedliche Typen von Kraftwerken. Die für die Grundlast laufen 24/7 durch und sind sehr unflexibel, z. B. Atom- oder Kohlekraftwerke, die mehrere Tage brauchen, um nach dem Abschalten abzukühlen.

Mittellastkraftwerke liefern, sobald der Strombedarf höher als die Grundlast ist, und Spitzenlastkraftwerke sind sehr flexibel einsetzbar. Durch die neu hinzugekommenen fluktuierenden Erzeuger ist es nicht schwieriger geworden, sondern anders. Früher wurden Lasten gesucht, um nicht abschalten zu müssen, heute sucht man Lasten, die passend zum Angebot sind, etwa durch Sektorenkopplung. Ist ein Stromüberschuss da, könnte dieser bei entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen zukünftig in Wärme, Gas und Mobilität umgewandelt werden, statt – wie heute – abzuschalten.

Doch warum ist das Hin-und-her-Balancieren so wichtig? Stromverbrauch und -produktion müssen permanent im Gleichgewicht sein, um die Netzfrequenz von 50 Hz zu halten. Verändert sich diese, drohen Schäden an technischen Geräten oder sogar ein Totalausfall.

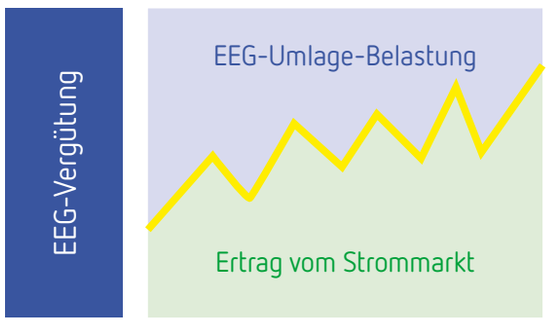
Herr über die Frequenz sind die Übertragungsnetzbetreiber, die dafür über eine Plattform Flexibilitäten einkaufen, energiewirtschaftlich Regelleistung genannt. Zu dieser tragen die Erneuerbaren heute schon fleißig bei.

Konkurrenz belebt das Geschäft: der Merit-Order-Effekt

Das verfügbare Energieangebot wird an der Börse gehandelt. Bis die Nachfrage gedeckt ist, werden dabei immer mehr Kraftwerke zugeschaltet, beginnend mit dem, das die günstigsten Grenzkosten aufzuweisen hat. Diese Einsatzreihenfolge wird als Merit-Order-Effekt bezeichnet. In Zeiten, in denen viel günstiger Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung steht, werden die teuren konventionellen Kraftwerke zurückgedrängt. Der Börsenpreis sinkt. Für die Zusammensetzung der EEG-Vergütung bedeutet dies wiederum, dass durch den niedrigeren Ertrag der Anteil für das EEG-Umlage-Konto steigt, siehe Grafik. Deshalb arbeitet Nordgröön daran, den Börsenpreis zu erhöhen und so das EEG-Umlage-Konto mehr zu entlasten (z. B. durch Einführen von fairen CO_2-Preisen). Apropos EEG-Umlage …

Nachrechnen lohnt sich: EEG-Umlage vs. Fossile-Energien-Umlage

Die EEG-Umlage von derzeit 6,88 Cent pro Kilowattstunde ist vielen ein Dorn im Auge, wird sie doch oft für die hohen Strompreise verantwortlich gemacht – ganz im Interesse der Energiekonzerne. Betrachtet man jedoch, wie sich der Strompreis tatsächlich zusammensetzt, wird klar, dass auch Produktion, Steuern und nicht zuletzt Netzentgelte die Preisschraube nach oben drehen.



Steigt der Börsenpreis, steigt der Ertrag am Strommarkt und die Belastung des EEG-Umlage-Kontos verringert sich und umgekehrt.

Und wie sieht es eigentlich mit einer Fossile-Energien-Umlage aus? Diese müsste es theoretisch ebenso geben, denn staatliche Förderungen, Vergünstigungen und Folgeschäden von Atomkraft, Kohle und Gas belaufen sich nach Berechnungen des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft auf 33 bis 38 Milliarden Euro pro Jahr – oder anders gesagt: 10,2 Cent pro Kilowattstunde. Allerdings taucht dieser Betrag nicht auf der Stromrechnung auf, sondern wird durch Steuergelder refinanziert …

Ungleich verteilt: Der Verbraucher zahlt die Zeche

Während in der Bevölkerung der Unmut gegen die EEG-Umlage wächst, sind andere fein raus: Industrieunternehmen, die in einem scharfen internationalen Wettbewerb stehen und/oder viel Strom für ihre Produktion verbrauchen, können einen Antrag auf Befreiung von der EEG-Umlage stellen. Die Kosten für die Energiewende werden somit von den Kleinen für die Großen mitgeschultert, statt sie fair umzulegen.

Das geht auch günstiger: steigende Netzentgelte

Auch die Überlastung der Netze wird den erneuerbaren Energien angekreidet. Fest steht, dass ein jahrelanger Investitionsstau vorliegt und zu wenig Alternativen zum Netzausbau in Betracht gezogen werden, wie dezentrale Energiemarktplätze, die Anbieter und Nachfrager vor Ort zusammenbringen. Zudem sollten Industrieunternehmen die Auflage erhalten, bei Befreiung von der EEG-Umlage Flexibilitäten bereitzustellen, um das Netz bei hohem Stromaufkommen zu entlasten.

Auch wenn wir uns bei Nordgröön nicht komplett vom Markt entkoppeln können, da wir uns mit dem Energiepreis im Wettbewerb befinden, können wir wenigstens energiewirtschaftlich ein Zeichen setzen. Denn unser Regionalstrom zeigt, dass es auf dem Strommarkt auch anders geht. Wir engagieren uns dafür, Energieerzeuger und -verbraucher zusammenzubringen – von Nachbar zu Nachbar. Mehr dazu liest du auf der Rückseite. ····

Einfach regional statt echt kompliziert:

Entscheid dich jetzt für nordgröön eren Strom!

Tel. 04671 6074 655

····· FAKTEN BITTE! ·····

2017 haben alle deutschen Kraftwerke eine Stromerzeugungskapazität von rund 200 GW. Der maximale gleichzeitige Stromverbrauch im Land schwankt zwischen 40 und 90 GW, je nach Tages- und Jahreszeit.

···· Energiewende, wir kommen!

Sörups Gemeindewerk nimmt Formen an

Jetzt hat Sörup in Sachen autarker Energieversorgung Nägel mit Köpfen gemacht: In der Gemeindevertretung wurde der Gesellschaftervertrag für ein neues Gemeindewerk gebilligt und im ersten Quartal 2018 soll dieses alle rechtlichen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllen. Um dieses Ziel zu erreichen, machen die Gemeinde, drei Windparkbetreiber, ein Biogasbetreiber und Nordgröön gemeinsame Sache für die regionale Wertschöpfung.

Der in Sörup produzierte Strom aus Wind und Biogas wird von der Gesellschaft direkt bei den lokalen Erzeugern eingekauft und dann an die örtlichen Haushalte vermarktet. Der europäische Stromhandelsplatz bleibt außen vor.

Das erforderliche Know-how für die Energielogistik dahinter stellt Nordgröön zur Verfügung.

Während im ersten Jahr mit 100 Kunden gerechnet wird, gehen die Initiatoren davon aus, zehn Jahre später die Hälfte aller 2.000 Söruper Haushalte zu versorgen. Zunächst werden jedoch alle öffentlichen Liegenschaften angeschlossen, um mit gutem Beispiel voranzugehen. Danach sind alle Söruper gefragt, ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Wir werden berichten, wie es weitergeht. ····

···· Freie Bahn für das Dörpsmobil!

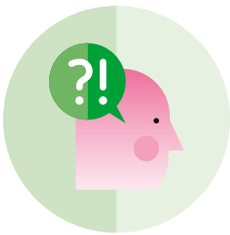
Innovatives E-Carsharing-Projekt im Kirchspiel Medelby gestartet

Klixbüll und Sprakebüll haben es vorgemacht. In beiden Orten wurde ein Carsharing-Modell etabliert, um die örtliche Verkehrsanbindung für die Bürger zu verbessern. Der Clou: Bei den Autos handelt es sich um Elektroautos, sodass Mobilität und Umweltschutz in den Gemeinden Hand in Hand gehen. Nach diesem Vorbild hat auch das Kirchspiel Medelby Fahrt aufgenommen.

Nordgröön sowie der örtliche Bürgerwindpark haben sich bereit erklärt, das Vorhaben für die nächsten drei Jahre zu unterstützen, damit dieses wirtschaftlich realisiert werden kann. Grundlage für die Umsetzung war die Gründung des Dörpsmobil – KS Medelby e. V., dessen Mitglieder für einen Jahresbeitrag von 25 Euro berechtigt sind, das Carsharing-Angebot in Anspruch zu nehmen. Auf dem Edeka-Parkplatz in Medelby sowie auf dem Parkplatz an den Bahngleisen in Wallsbüll werden ab Dezember zwei Renault Zoe bereitstehen, die via Internet für beliebig viele Fahrten gebucht werden können. An ihren Stationen werden zudem Ladesäulen installiert, damit die Fahrzeuge während ihrer Standzeiten laden können und damit jederzeit einsatzbereit sind.

Ob zum Arzt, zum Einkaufen oder auch für ein langes Wochenende – wer mit den Elektroflitzern auf Tour gehen möchte, zahlt die Nutzung pro Stunde und spart damit jede Menge Geld im Vergleich zur Anschaffung und zum Unterhalt eines eigenen Autos. Die Reichweite beträgt bis zu 300 Kilometer. ····

GIBT'S DAS?!



Alte »Netzausbauvermeider« kassieren dicke Boni.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde ein Instrument zur Netzentlastung eingeführt, das heute längst überholt ist – aber noch immer in die »fossile Tasche« wirtschaftet. Dezentrale, nicht regenerative Anlagenbetreiber bekommen Vergütungen, wenn sie in niederen Spannungsebenen dezentral einspeisen. So konnte ein Ausbau in entlegenen Regionen vermieden werden. Doch hier sind heute die Erneuerbaren präsent und die alten Anlagen werden von der Stütze zur Belastung. Höchste Zeit, diese obsolete Förderung abzuschaffen!

München, Berlin, Gießen … Medelby

Nordgröön jetzt in allen vier Himmelsrichtungen vertreten

Aktuell werden in unserer Unternehmensgruppe fleißig Umzugskartons ein- und ausgepackt, denn an drei weiteren Standorten – München, Berlin, Gießen – haben Nordgröön-Kollegen ihre neuen Büros bezogen bzw. werden dies in naher Zukunft tun.

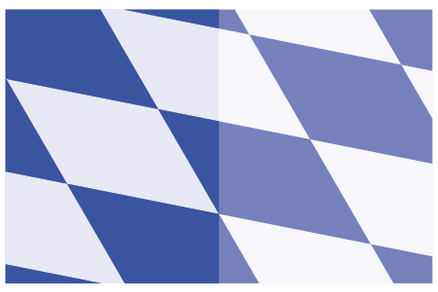
Die Verantwortung für unseren Trading-Floor sowie die Vermarktung von Regelleistungen wird dabei in der Hand des Teams Berlin liegen. In Gießen ist der Vertrieb mit Schwerpunkt Direktvermarktung und Energierecht beheimatet und in München der Vertrieb für Demand Response sowie Direktvermarktung.

Durch diese starke, deutschlandweite Aufstellung haben wir den Grundstein für weiteres Wachstum gelegt, damit wir die Energiewende nicht nur im Norden, sondern zukünftig deutschlandweit vorantreiben können.

Über die weitere Entwicklung halten wir euch selbstverständlich in der Grööntied auf dem Laufenden.

Kurfürstendamm 68, 10707 Berlin – Alhambra-Gebäude (derzeit noch im Bau)

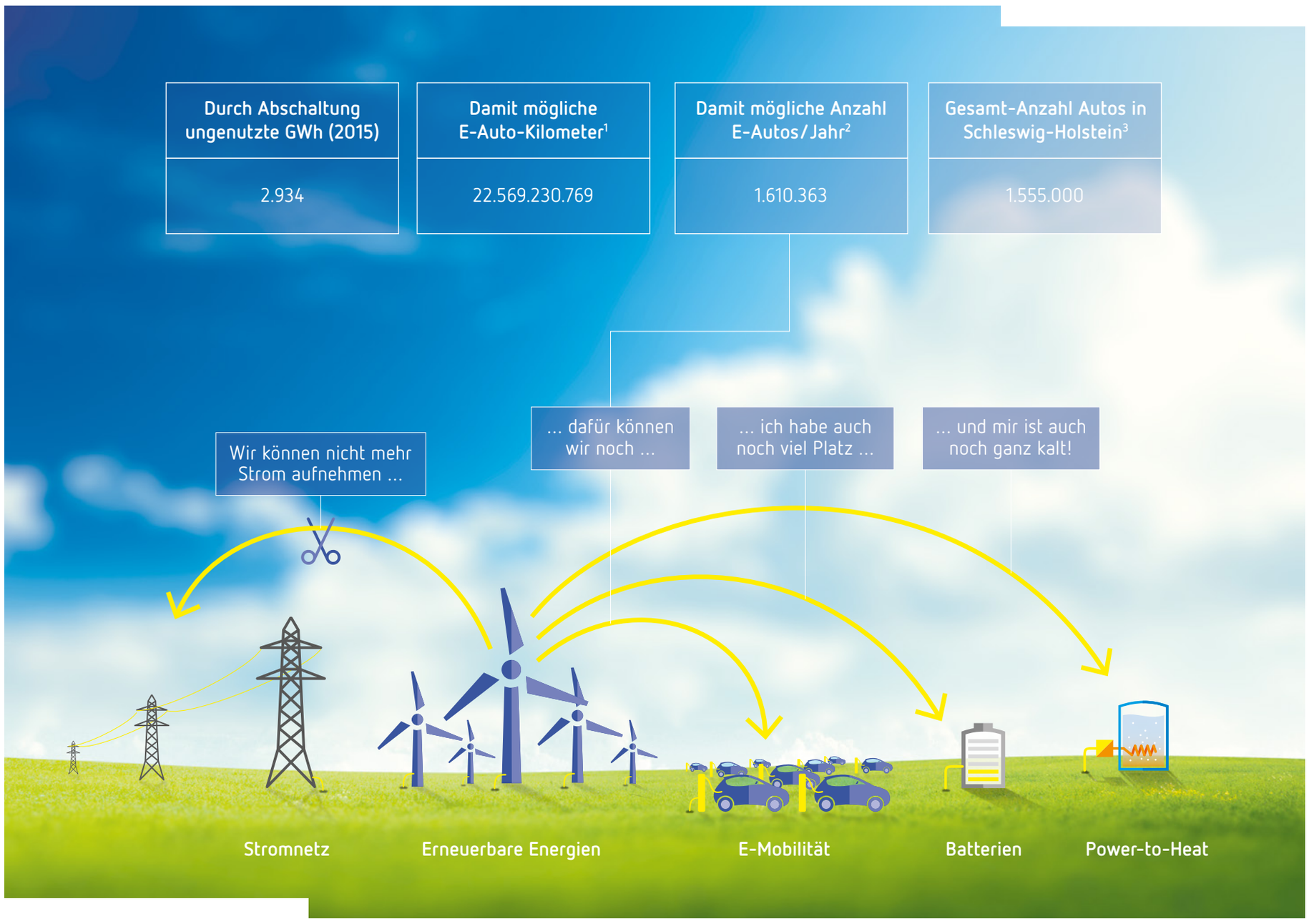
Gottfried-Arnold-Straße 1a, 35398 Gießen (heutige Ansicht durch kleinere Änderungen an der Fassade abweichend)



Werinherstraße 81, 81541 München

Mehr Sektorenkopplung, weniger Einspeisemanagement – ein Plädoyer

Schade um die ganze Energie!



Aufgrund von überlasteten Netzkapazitäten wurde im Jahr 2015 durch Einspeisemanagement die stolze Summe von 2.934 GWh abgeregelt – oder besser gesagt: verschwendet.

Denn statt das Leistungsvermögen der ausgebremsten Windkraftanlagen anderweitig zu nutzen, standen sie einfach still. Die Energie, die dadurch verloren ging, hätte gereicht, um alle Pkws in Schleswig-Holstein ein Jahr lang anzutreiben – vorausgesetzt, es hätte sich dabei um E-Autos gehandelt.

Das Rechenbeispiel zeigt: Der Schlüssel zur Energiewende liegt nicht, wie vielfach angenommen, im massiven Netzausbau, sondern in flexiblen, dezentralen Lösungen – und der Sektorenkopplung.

Durch die Verknüpfung der Bereiche Elektrizität, Wärme und Mobilität entstehen Synergieeffekte bei der Nutzung erneuerbarer Energien, durch die Schwankungen ausgeglichen werden können. Der überschüssige Strom hätte in diesem Fall also hervorragend den Sektor Mobilität bedient.

Leider war 2015 kein Ausnahmejahr. Auch die Werte von 2016 und 2017 werden die gleiche Sprache sprechen. Gefragt sind somit ganzheitliche Energiekonzepte statt Aktionismus!

Mit dem 2015 abgeschalteten EinsMan-Strom hätte man alle 1,6 Mio. Pkws in Schleswig-Holstein elektrisch fahren können! Deswegen sollten wir Sektorenkopplung voranbringen!

[1] https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Energiewende/Strom/pdf/abregelungStrom.pdf?__blob=publicationFile&v=2

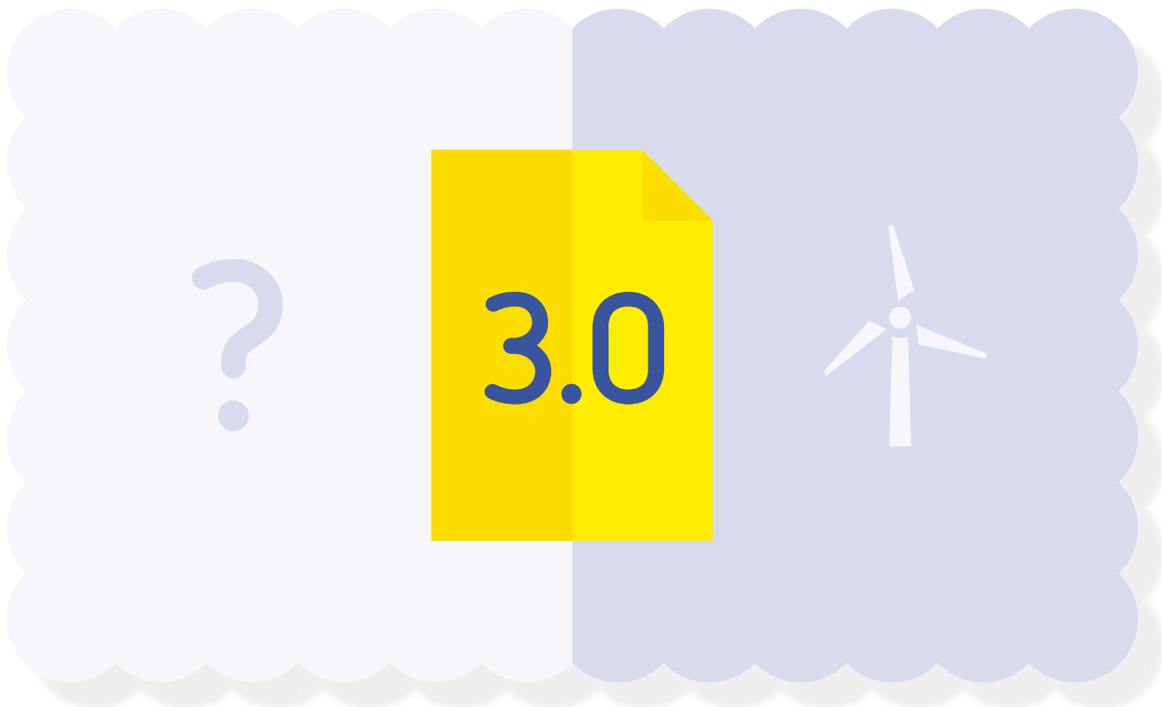
[2] Stromverbrauch pro Kilometer = 0,13 kWh

[3] Kilometer pro Person = 14.015 km/Jahr, https://www.kba.de/DE/Statistik/Kraftverkehr/VerkehrKilometer/verkehr_in_kilometern_node.html

[4] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255190/umfrage/bestand-an-pkw-in-schleswig-holstein/

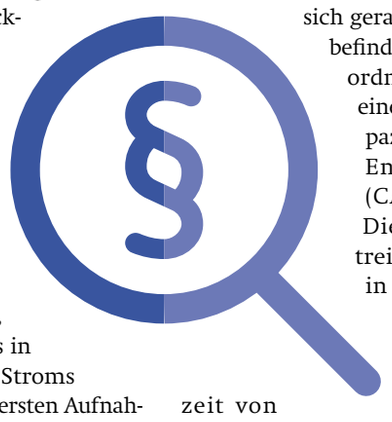
···· Ein juristischer Blick auf den Entwurf zum Leitfaden Einspeisemanagement 3.0

Nur eine Vision oder ein praxistauglicher Entwurf?



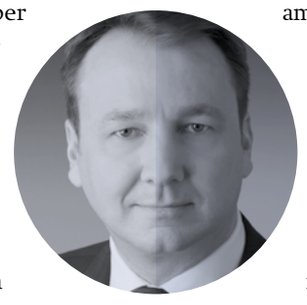
Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat am 13. Juni 2017 den Konsultationsentwurf zum Leitfaden Einspeisemanagement Version 3.0 (im Folgenden »Leitfaden 3.0-E«) auf ihrer Internetseite veröffentlicht und die Marktteilnehmer zur Abgabe von Stellungnahmen bis zum 31. August 2017 aufgefordert. Zahlreiche Verbände und Unternehmen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, unter anderem auch wir von der Nordgröön. Die Stellungnahmen sind auf der Internetseite der BNetzA unter Erneuerbare Energien/Einspeisemanagement abrufbar.

Der Leitfaden 3.0-E entwickelt den Leitfaden in seiner bisher bestehenden Version 2.1 vom 7. März 2014 inhaltlich weiter und greift unter anderem die energetische und bilanzielle Abwicklung von Einspeisemanagementmaßnahmen bei EE-Anlagen neu auf. Der energetische und bilanzielle Ausgleich von Einspeisemanagementmaßnahmen ist kein neues Thema in der Energiewirtschaft. Es beschäftigt die Bilanzkreisverantwortlichen, die für die Vermarktung des in den EE-Anlagen erzeugten Stroms verantwortlich sind, seit der ersten Aufnahme einer Kilowattstunde Strom in ihren Bilanzkreis bzw. in ihr Portfolio. Die BNetzA führte hierzu auch ein Festlegungsverfahren durch, das am 26. September 2013 in seinen Eckpunkten zur Konsultation veröffentlicht wurde, jedoch mit Mitteilung vom 14. April 2016 – in Aussicht auf den Leitfaden 3.0 – ruhend gestellt wurde. Wesentliche Ansätze zum Leitfaden 3.0-E fanden sich schon in dieser Mitteilung.



Neu an dem Leitfaden 3.0-E ist, dass er nicht nur wie bisher versucht, gegenwärtigen Anwendungsproblemen bei der Abrechnung von Einspeisemanagementmaßnahmen nach der Härtefallregelung nach § 15 Abs. 1 EEG 2017 eine Lösung anzubieten, sondern auch künftige energiewirtschaftliche Sachverhalte aufgreift, die derzeit aufgrund von fehlenden gesetzlichen oder untergesetzlichen Vorschriften oder fehlenden Voraussetzungen in der Marktkommunikation noch nicht umgesetzt werden können. Dieses Aufgreifen von künftigen Sachverhalten hat in den eingegangenen Stellungnahmen zum Leitfaden 3.0-E viel Kritik und teilweise Unverständnis hervorgerufen.

In der Tat regelt die BNetzA in ihrem Leitfaden 3.0-E die Abrechnung von Einspeisemanagementmaßnahmen für direktvermarktete EE-Anlagen grundlegend neu. Hat bislang der Anlagenbetreiber seine entgangenen Einnahmen nach § 15 Abs. 1 EEG in voller Höhe, also Marktprämie und Monatsmarktwert, gegenüber dem zum Ersatz verpflichteten Netzbetreiber geltend machen können, soll nun nur noch die Marktprämie, zuzüglich der zusätzlichen Aufwendungen und abzüglich der ersparten Aufwendungen, in Ansatz gebracht werden können. Auf den ersten Blick könnte dies als eine weitere »Enteignung« des Anlagenbetreibers gesehen werden, da er, nachdem er nach der Gesetzesänderung zum EEG 2012 schon nur noch für 95% der entgangenen Einnahmen entschädigt wurde, jetzt auch noch auf den gesamten Monatsmarktwert verzichten soll. Doch bei näherer Betrachtung der Regelungsweise des Leitfadens 3.0-E eröffnet sich die Sichtweise der BNetzA, die den Anlagenbetreiber stärker in den Fokus und in die Marktverantwortung rückt als bislang. Der EE-Anlagenbetreiber ist zunächst für seine Prognosen verantwortlich und somit auch für die Platzierung seiner prognostizierten Energiemengen auf dem Day-ahead-Markt an der EPEX SPOT in Paris oder auf einem anderen Markt. Hat er seine Energiemengen prognosetreu veräußert, so hat er für diese Energiemengen den Erlös eingenommen und dürfte aus Sicht der BNetzA für diesen Teil befriedigt sein. Die Auskehrung des Monatsmarktwertes kommt hiernach nicht mehr infrage.



Dieser Schritt ist konsequent und nach vorne blickend. Er ist im Einklang mit flankierenden Vorschriften des europäischen Binnenstrommarktes, die sich gerade in der Umsetzung befinden, so z. B. die EU-Verordnung zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement (CACM-Verordnung). Diese nimmt den Betreiber von EE-Anlagen in die Pflicht, künftig seine prognostizierten Energiemengen mit einer Vorlaufzeit von zwei Tagen an die Netzbetreiber zu melden, damit diese ihr Netzmodell zur Berechnung von Engpasssituationen befüllen können. Ähnliche Meldepflichten sind bei Anlagen über 10 MW schon durch die REMIT-Verordnung zur Transparenz auf den Energiemärkten eingeführt worden.

Dass der Anlagenbetreiber seinen Verpflichtungen in der Regel durch die Inanspruchnahme eines Direktvermarkters nachkommt, ist aus Sicht der BNetzA erst einmal zweitrangig. Dies überlässt sie der Privatautonomie zwischen Anlagenbetreiber und Direktvermarkter und sieht keine Veranlassung, hier regulatorisch tätig zu werden.

Sollte der Leitfaden 3.0-E so umgesetzt werden, wie er in der Konsultationsfassung vorliegt, so kommen auf den Anlagenbetreiber und den Direktvermarkter erhebliche Vertragsanpassungen zu. Zum einen, da der Direktvermarkter für die Auskehrung der Erlöse auf dem Day-ahead-Markt gegenüber dem Anlagenbetreiber verantwortlich ist, damit dieser wieder auf seine gesamte Einspeisevergütung kommt, zum anderen aber, da der Anlagenbetreiber die Renditeerwartung an stark von Einspeisemanagementmaßnahmen beanspruchten Standorten neu bewerten muss, was sich am Preis der Direktvermarktung ausmachen könnte. Letzteres liegt daran, dass in der Regel zu Zeiten von Einspeisemanagementmaßnahmen der Day-ahead-Marktpreis unterhalb des Monatsmarktwertes liegen wird, da die Maßnahmen in der Regel zu Zeiten vorgenommen werden, in denen viel Strom in das Netz eingespeist wird. Der Direktvermarkter wird somit nicht in der Lage sein, während einer Einspeisemanagementmaßnahme den Monatsmarktwert zu erwirtschaften, dies gelingt ihm nur mithilfe der über den gesamten Monat gelieferten Energiemengen des Anlagenbetreibers. Der Monatsmarktwert ist bei der monatlichen Gesamtbetrachtung somit nicht in Gefahr, nur bislang versprochene Mehrerlöse aus Zeiten der tatsächlichen Energielieferung werden sinken.

Der Leitfanden stellt nach unserer Sicht die Bedeutung der Verantwortung der EE-Anlagenbetreiber für die in ihren Anlagen erzeugten Energiemengen in ein rechtes Licht. Die grundsätzliche Richtung, die der Leitfaden einschlägt, ist die richtige. Fragen bleiben jedoch offen zur Abrechnung von entstandenen Schäden durch den Bezug von Ausgleichsenergie bei Einspeisemanagementmaßnahmen in der Vergangenheit oder wie der Markt auf den vertraglichen Anpassungsbedarf zwischen Anlagenbetreiber und Direktvermarkter antwortet. Ebenso ungeklärt bleibt die Frage, wie sich im Falle des bilanziellen Ausgleichs durch Ausgleichsenergie die Verpflichtung des Direktvermarkters/Bilanzkreisverantwortlichen zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Bilanzkreises nach § 1a EnWG in Verbindung mit dem Bilanzkreisvertrag verhält zu seiner energiewirtschaftlichen Schadensminimierungspflicht. Reduziert der BKV bei seiner jeweiligen Day-ahead-Prognose die erwarteten Einspeisemanagementmaßnahmen der Netzbetreiber nicht in seinen Handelsmengen, so kommt es zu Bilanzkreisschiefständen im bis zu zweistelligen GW-Bereich. Dies wiederum hätte aber zur Folge, dass die bundesweit verfügbare Regelenergiekapazität von 5–6 GW nicht ausreichend wäre. Die Übertragungsnetzbetreiber schreiben in ihrer gemeinsamen Stellungnahme zum Leitfaden 3.0-E hierbei sogar von einem »Systemrisiko«, dieser Einschätzung ist grundsätzlich zuzustimmen.

Nordgröön arbeitet hier eng mit den betroffenen Marktteilnehmern und der Bundesnetzagentur zusammen, um für die Energiewirtschaft und die vollständige Integration der erneuerbaren Energien in den Energiemarkt die besten Lösungen zu finden.

Weitere Informationen zum Leitfanden 3.0-E erscheinen hierzu am 1. November in dem neu aufgelegten Newsletter »Energierecht« der Initiative watt_2.0 (www.wattzweipunktnull.de), der auch auf unserer Homepage (www.nordgroon.de) zu finden sein wird.

Wir bleiben gespannt …

Frank Sauvigny,
Recht / Regulierung

GIBT'S DAS?!

Eine einheitliche Preiszone in Deutschland verhindert den freien Energiemarkt.

Dänemark hat zwei, Schweden vier, Norwegen fünf … und Deutschland – als vermutlich heterogenstes Erzeugungs- und Verbrauchsland – sage und schreibe nur eine. Die Rede ist von Preiszonen, die einen freien Energiehandel ermöglichen. Berlin verhindert bewusst und sogar gegen den Druck aus Brüssel einen freien Markt. Infolgedessen ist die Region, in der am meisten Strom produziert wird, widersinnigerweise die teuerste beim Strombezug – trotz Überangebot. Wir fordern: Schluss mit der Planwirtschaft!

Lieber Marcus, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Nach 25 Jahren Tätigkeit im Steuerbüro bot sich hier die Möglichkeit, mein berufliches Umfeld neu zu gestalten. Die Herausforderung, in einem neuen und jungen Unternehmen mitzuarbeiten und dabei auch selbst etwas zu bewirken, hat mich dazu bewogen, bei Nordgröön einzusteigen. Die Arbeit mit diesem tollen Team von Kollegen macht riesig viel Spaß.Die Entscheidung, meinen beruflichen Werdegang zu verändern, habe ich nicht bereut.«

Marcus Meise,
Buchhaltung

···· Gestatten: Erneuerbare-Energien-Branchenverband watt_2.0

Lebendiges Netzwerk und Schaufenster der Energiebranche

Die Geschichte der erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein blickt mittlerweile auf fast drei Jahrzehnte zurück; aus den Anfängen hat sich eine Industrie herausgebildet, bei der mittlerweile auch viele sogenannte nachgelagerte Bereiche wie z. B. Banken, Versicherungen und weitere Dienstleistungen profitieren. Doch bei der Energiewende stehen wir erst am Anfang, Chancen und Potenziale sind dabei noch nicht in ihrer Breite erkannt und genutzt worden. Und eben hier liegen die Kernaufgaben des Erneuerbare-Energien-Branchenverbandes watt_2.0: gesellschaftlich, umwelt- und wirtschaftspolitisch die Chancen der erneuerbaren Energien speziell für Schleswig-Holstein aufzuzeigen und zu stärken, die Veredelung der Erneuerbaren zu unterstützen, spartenübergreifend Akteure, Betriebe und Institutionen miteinander zu vernetzen und gemeinsam für die erneuerbaren Energien und die Modernisierung der Energiewirtschaft in der Gesamtheit zu arbeiten.

watt_2.0 wird in der Geschäftsführung von Mai-Inken Knackfuß geleitet und mit Unterstützung des Vorstandes, vertreten durch die Unternehmer Ove Petersen (Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der GP JOULE GmbH), Torge Wendt (Geschäftsführer der Nordgröön Energie GmbH & Co. KG) und Frank Groneberg (Geschäftsführer der SPR Energie GmbH) gestaltet (auf dem Foto von rechts nach links).

»Wir haben hier im Norden den Zugang zu günstiger Energie, ebenso die Technologien, um sie sektorenübergreifend zu nutzen, und die Unternehmen, die mit ganzheitlich gedachten Konzepten und intelligenten Lösungen daraus regionale Wertschöpfung generieren. Die watt_2.0-Mitgliedsunternehmen arbeiten gemeinsam an effizienten, zukunftsfähigen Konzepten für die sinnvolle Nutzung und Veredelung des hier erzeugten Stroms, beispielsweise mithilfe von Power-to-Gas-Technologien, oder im Bereich der nachhaltigen CO_2-neutralen Mobilität«, unterstreicht Mai-Inken Knackfuß, watt_2.0-Geschäftsführerin.

Bereits seit Gründung im Jahr 2011 agiert watt_2.0 e. V. schleswig-holsteinweit und spartenübergreifend für alle Themen der erneuerbaren Energien und der Energiewirtschaft in der Gesamtheit. Mit heute über 80 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der Branche steht der Verband mit der Kompetenz der Mitglieder als neutraler, objektiver und konstruktiver Gesprächspartner für Unternehmen, Institutionen aus Wirtschaft und Wissenschaft und den politischen Vertretern zur Verfügung. Neben der Stromerzeugung via Sonne, Wind und Biomasse befassen sich die Mitglieder mit Energiespeichern, Eigenverbrauchskonzepten, Wärmeversorgung, Modernisierung der Energiewirtschaft durch Wasserstoffproduktion, Digitalisierung, Repowering, Mobilitätskonzepte und weiteren und zeigen die Bandbreite der Mitgliederkompetenzen.

Energiewende und die Modernisierung der Energiewirtschaft sind generationsübergreifende und gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die bisher kein gängiges Konzept und keine Nonplusultra-Lösung haben, die auf eine Vielzahl von Anforderungen und Bedürfnissen abgestimmt werden müssen und für die unterschiedliche Akteure und Kompetenzen erforderlich sind. Diese Themen, die Darstellung, »was wie zusammenpasst und wie Sinn macht«, und die vielschichtige Zusammenarbeit bilden die Schwerpunkte der gemeinsamen Verbandsarbeit.

»Wir beteiligen uns gerne kompetent und konstruktiv an öffentlichen und politischen Diskussionen, um aus der Praxis heraus Lösungsansätze und Impulse zu geben und so die Energiewende aktiv mitzugestalten – eben wie ein lebendiges Netzwerk und Schaufenster sein soll«, schließen die Verantwortlichen und laden Interessierte ein, den Verband kennenzulernen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen. ····

watt_2.0
Starke Leistung. Starke Region.

GIBT'S DAS?!

Systemdienstleister werden bestraft statt belohnt.

Baut ein Industrieunternehmen ein BHKW zur Eigenversorgung, könnte dieses bei Bedarf zur Netzstabilisierung beitragen, indem es bei einem Überangebot an Strom am Markt abgeschaltet wird. Doch wird die Bereitschaft dazu honoriert? Im Gegenteil!

Für den Bezug aus dem Netz muss der Betreiber einen Baukostenzuschuss leisten und hat eine neue Netzbezugsspitze. Der Lohn für die gute Tat sind somit doppelt hohe Netzentgelte.

Hier muss dringend eine Entlastung her!

Lieber Marko, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Ich arbeite gerne im Team von Nordgröön, weil ich hier hoch motivierte Kollegen sehe, die mit mir zusammen einen nachhaltigen Beitrag leisten wollen.«

Marko Bär,
Energiewirtschaft & Energielogistik

Lieber Bendix, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Ich arbeite bei Nordgröön, weil ich dazu beitragen kann, die Akzeptanz der erneuerbaren Energien zu fördern, und bei der Umsetzung der Energiewende meinen Anteil leiste.«

Bendix Thomsen,
Partnerbetreuung & Öffentlichkeitsarbeit

GIBT'S DAS?!

Vom Netzausbau profitieren vor allem die Netzbetreiber.

Durch dezentrale Flexibilität lassen sich massiv volkswirtschaftliche Kosten beim Netzausbau einsparen. Netzbetreiber selbst hätten gegen Investitionen natürlich nichts einzuwenden, schließlich werden diese vom Bürger getragen, während ihr Anteil an Kapitalanlagen wächst – bei einer fürstlichen Eigenkapitalverzinsung von 7%. Welche Bank zahlt das noch? Statt ein solches Konjunkturprogramm für »notleidende« Großkonzerne zu starten, sollte von staatlicher Seite die sozialverträglichere Variante bevorzugt werden: dezentrale Märkte und der darüber hinaus notwendige Netzausbau.

···· Wie die Förderung funktioniert

Das Mieterstromgesetz

Das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom und zur Änderung weiterer Vorschriften des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (Mieterstromgesetz) fand am 29. Juni 2017 die Zustimmung des Bundestages. Bereits am 07. Juli 2017 wurde das Gesetz beschlossen, nachdem es ohne Beanstandung den Bundesrat passiert hat.

Strom vom eigenen Dach – eine praktische Umsetzung

Als Mieterstrom wird der Strom bezeichnet, der lokal in Fotovoltaikanlagen (FV-Anlagen) auf einem Gebäudedach produziert und an die Bewohner dieses Wohngebäudes geliefert wird. Diese Letztverbraucher verbrauchen den Strom somit unmittelbar dezentral vor Ort. Um den Förderanspruch nach § 21 Abs. 3 EEG 2017 für den Mieterstrom – den sogenannten Mieterstromzuschlag – zu erhalten, muss die FV-Anlage in, an oder auf demselben Wohngebäude installiert sein, innerhalb dessen der erzeugte Strom direkt dezentral verbraucht wird. Dem Gesetzeswortlaut nach ist zwar auch ein Stromverbrauch in Gebäuden möglich, die in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang zu dem Gebäude stehen, auf dem die FV-Anlage als Erzeugereinheit installiert worden ist. Es bestehen jedoch derzeit noch rechtliche Unsicherheiten darüber, wie eine Auslegung des Begriffs »unmittelbarer räumlicher Zusammenhang« zu definieren ist. Diese Formulierung eröffnet jedoch die Möglichkeit, Quartierskonzepte umzusetzen, bei denen mehrere Wohngebäude aus einer Anlage heraus mit Strom versorgt werden. Eine Netzeinspeisung des Stroms darf lediglich für den Überschussstrom erfolgen, der vor Ort nicht verbraucht wird. Hierfür erhält der Anlagenbetreiber die EEG-Einspeisevergütung. Der Mieterstromzuschlag ist an die Voraussetzung geknüpft, dass die Solaranlagen eine Maximalleistung von 100 kW aufweisen und nach dem 24. Juli 2017 in Betrieb genommen worden sind.

Das Mieterstromgesetz grenzt die Förderung auf Wohngebäude ein. Dies bedeutet, dass ein Anspruch lediglich für diejenigen Gebäude besteht, bei denen der Wohnflächenanteil bei mindestens 40% der Gesamtfläche liegt. Die Höhe des Strompreises muss sich insofern am öffentlichen Strompreis orientieren, als dass sich der an den Mieter verkaufte Strom mindestens 10% günstiger als der jeweils geltende Grundversorgungstarif gestaltet.

So berechnet sich der Mieterstromzuschlag

Der Mieterstromzuschlag errechnet sich aus dem anzulegenden Wert der Anlage, abzüglich eines pauschalen Abschlags in Höhe von 8,5 ct/kWh und der bereits im anzulegenden Wert eingepreisten Vermarktungskosten von 0,4 ct/kWh. Hierdurch werden zusätzliche Vergütungen für den an den Mieter verkauften und von ihm abgenommenen Strom möglich, die zwischen 3,81 ct/kWh und 2,21 ct/kWh liegen.

Die Vorteile auf einen Blick

Mit der Direktlieferung des Stroms an den Mieter und der damit zusammenhängenden Vermeidung des öffentlichen Stromnetzes werden Netzentgelte, netzseitige Umlagen, Konzessionsabgaben und ähnliche Abgaben, mit denen der öffentliche Strompreis belastet ist, vermieden. Das Mieterstromgesetz schafft somit Anreize sowohl für den Anlagenbetreiber selbst als auch für den Stromverbraucher. Der Anlagenbetreiber hat die Möglichkeit, den eigenen Strom zu (nahezu) selbst definierten Preisen an die Bewohner zu verkaufen. Er erhält hierfür nicht nur den vereinbarten Strompreis von den Letztverbrauchern, sondern zusätzlich den eingeführten Mieterstromzuschlag. Der Stromverbraucher profitiert zum einen von einem vergünstigten Strompreis, den er von einem örtlichen Stromversorger nicht erhalten würde. Zum anderen wird er hierdurch in die Lage versetzt, sich selbst aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Eine Abnahmeverpflichtung seitens der Stromverbraucher besteht nicht.

STREICH .&. KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE
KOOPERATION STUTTGART . STRASBOURG

····

···· Autonomes Fahren in Enge-Sande

Projektstart auf dem GreenTEC Campus

Das Bundesverkehrsministerium fördert das autonome Busfahren in Nordfriesland mit 2,38 Mio. Euro in den nächsten drei Jahren – die erste Stufe wird das geplante Testfeld für autonome Elektro-Kleinbusse auf dem GreenTEC Campus in Enge-Sande sein.

Damit will die Bundesregierung die Automatisierung des Straßenverkehrs auch in ländlichen Regionen etablieren und das innovative Mobilitätskonzept der nachfragegesteuerten, autonom fahrenden (NAF-) Busse voranbringen.

Besonders attraktiv ist der autonom fahrende E-Bus für ländliche Regionen, da es so möglich wird, ohne bestehende Linien- und Fahrpläne mobil zu sein. Schon sehr bald wird der E-Bus z. B. per WhatsApp gerufen, um autonom und unabhängig von Fahrplänen zwischen Niebüll, Langenhorn und Leck hin- und herzufahren.

In Enge-Sande werden die ersten »Fahrversuche« für dieses Projekt jetzt vorbereitet und voraussichtlich Anfang 2018 starten die ersten drei autonom fahrenden Elektro-Kleinbusse den Personentransport auf dem 130 Hektar großen Gelände des GreenTEC Campus zwischen Trainingszentrum, Mensa und Gästehaus. Dabei soll neben der Einführung der verschiedenen neuen technischen Komponenten besonders auch die Akzeptanz des fahrerlosen Transports untersucht werden. Der NAF-Bus wird zunächst noch von einem »Operator« begleitet, auf 20 bis 40 km/h begrenzt fahren und dabei mit GreenTEC-Strom aus den regionalen Erzeugungseinheiten betrieben.

In weiteren Projektphasen werden die Sylter Verkehrsgesellschaft in Westerland und die Autokraft Flensburg in Nordfriesland, z. B. zwischen Leck und Langenhorn, weitere autonome Teststrecken etablieren.

Durch die Entwicklung autonomer Verkehrskonzepte mit elektrischen Kleinbussen soll die Sicherheit drastisch erhöht, die Mobilität in ländlichen Regionen verbessert und gleichzeitig die Energiewende unterstützt werden. ····

···· Die RECASE Regenerative Energien GmbH

Weiterbetrieb von Windenergieanlagen

Die RECASE Regenerative Energien GmbH aus Busdorf bei Schleswig konzentriert sich auf technische Aspekte bei der Planung und Umsetzung von Erneuerbare-Energie-Projekten – und ist dabei mit einem kleinen Team breit aufgestellt.

Die Firmengründer von 2013 und geschäftsführenden Gesellschafter des Unternehmens Marten Seifert und Lorenz-Heinrich Carstensen arbeiten mit einem Team aus fünf Fachingenieuren an Aufträgen von Herstellern, Entwicklern und Betreibern von Windenergieanlagen. Seinem Kundenkreis aus internationalen bis hin zu regionalen, mittelständischen Unternehmen bietet RECASE umfangreiche Erfahrungen in der Technik von Windenergieanlagen und ihrer Schnittstellen an.

Über das etablierte Geschäft in der Großwindindustrie hinaus beschäftigt sich RECASE mit der Erschließung innovativer Geschäftsfelder. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung von Energiekonzepten, um die erneuerbaren Energien mittelfristig besser in den Energiemarkt zu integrieren. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wird ein auf den jeweiligen Anwendungsfall abgestimmtes Sektorenkopplungsmodell erarbeitet, das z. B. auf Eigenversorgungs-, Elektromobilitäts- und/oder Power-to-X-Lösungen basiert.

Ein Thema, bei dem beide Geschäftsbereiche von RECASE Hand in Hand gehen, ist der Weiterbetrieb von Windenergieanlagen, wenn diese den Vergütungszeitraum nach EEG verlassen.

Neben den Vermarktungspotenzialen des Windstroms gilt es hier, auch technische Anforderungen an die Windenergieanlagen zu ermitteln und diese umzusetzen. So müssen beispielsweise Fragen zur Standfestigkeit der Anlagen sowie zur Fernsteuerbarkeit im Rahmen des Einspeisemanagements oder einer Direktvermarktung beantwortet werden.

Wenn es um die Vermarktungspotenziale nach dem EEG-Zeitraum geht, eröffnen sich dem Anlagenbetreiber verschiedene Möglichkeiten. Als Basisfall der Post-EEG-Vermarktung kann mit hoher Wahrscheinlichkeit der direkte Handel an der Strombörse (EPEX SPOT) gesehen werden, da dieser mit relativ geringen Anpassungen in der Anlagen- und Windparktechnik verknüpft ist. Ausschlaggebend für die Börsenvermarktung wird zunächst die Entwicklung der Marktwerte für Onshore-Windenergie sein.

Ein alternatives Vergütungsmodell zum Börsenhandel stellt die regionale Vermarktung des Windstroms dar, beispielsweise durch Verwirklichung von Eigenversorgungs- oder Power-to-X-Konzepten. Welche Vergütungsalternativen sich anbieten, ist dabei stark standortabhängig – so ergeben sich große Ertragspotenziale, wenn sich in näherer Umgebung des Windparks energieintensive Abnehmer oder weitere Energienetze befinden.

Um die geeignete Vermarktungsstrategie zum Weiterbetrieb festzulegen, sollte zunächst die spezifische Erlösanforderung des Windparks identifiziert werden. Dazu gilt es, einerseits die Kosten für den Weiterbetrieb zu ermitteln und diese andererseits mit den zu erwartenden Erträgen zu vergleichen.

Im Rahmen einer gesamtheitlichen Konzeptentwicklung analysiert RECASE zusammen mit seinem Partnernetzwerk die technische, wirtschaftliche, energie- und genehmigungsrechtliche Machbarkeit zum Weiterbetrieb von Windenergieanlagen. ····

···· Agder Energi Solutions – Tradingpartner von Nordgröön

»Wir handeln für die Energiewende!«

Agder Energi Solutions ist ein langjähriger Begleiter der Energiewende und bietet als Teil der Agder Energi Gruppe in Deutschland Dienstleistungen rund um den Energiehandel und die Vermarktung von Grünstrom an. Die Agder Energi hat ihre Wurzeln in Südnorwegen in der Region Agder (Aust-Agder & Vest-Agder) und betreibt dort unter anderem Wasserkraftwerke mit einer aggregierten Leistung von 1,7 TW sowie Stromnetze.

Im deutschen Strommarkt hat die Agder Energi ihren Schwerpunkt vorrangig im Großhandel von Produktions- und Verbrauchsmengen – rund um die Uhr zwischen verschiedenen Strombörsen, Energieversorgern und erneuerbaren Produzenten.

Unter anderem werden dabei die Energiemengen der Nordgröön »24/7« vermarktet. Im Fokus der Handelstätigkeit stehen automatisierte Algorithmen, um die Energieportfolios mit Millionen von Datensätzen zu optimieren. Das Team der Agder Energi programmiert und betreibt eigens dafür entwickelte Schnittstellen, Datenbanken und Handelsprogramme. Mit Hilfe von neuen Technologien wie beispielsweise Machine-Learning-Methoden werden vielfältige Wetterprognosen und andere Informationen zu Einspeisevorhersagen und Preisprognosen schneller und zuverlässiger verarbeitet.

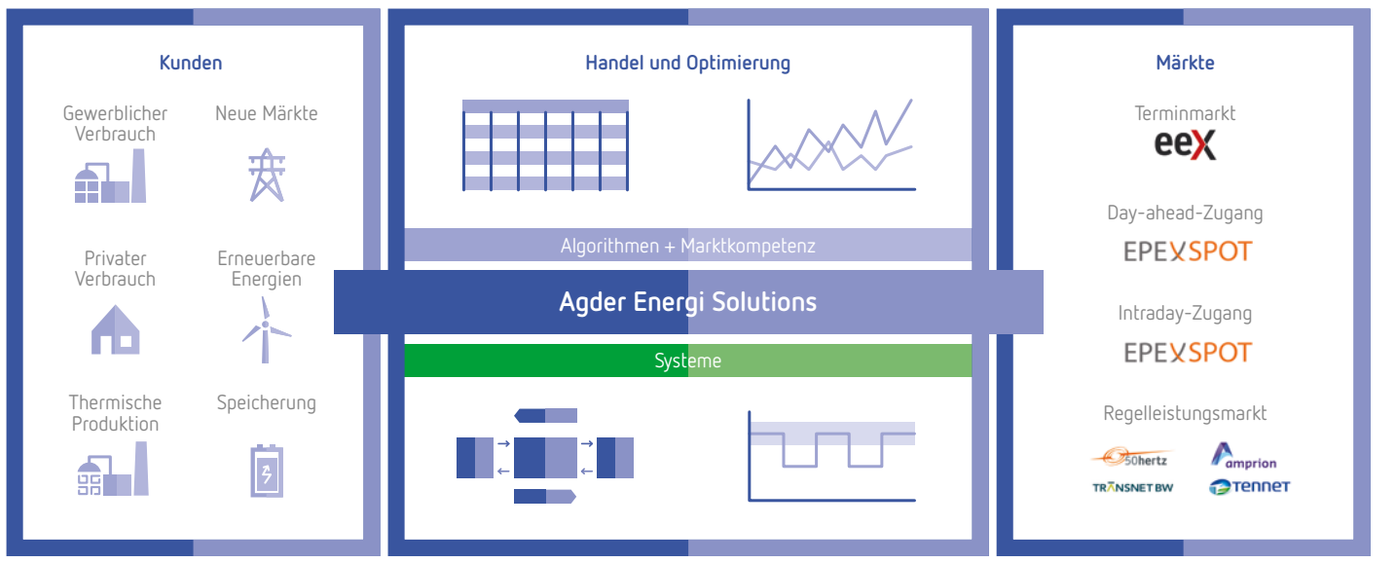
Weiterhin unterhält die Agder Energi ein Leitsystem für die Vermarktung von Flexibilität im Regelleistungsmarkt und zum bilateralen Ausgleich der Portfolien im Intraday-Markt. Auf dieser Plattform vermarktet sie Biogasanlagen, Batteriespeicher oder andere steuerbare Technologien, um die Stabilität des Stromnetzes sicherzustellen. Viele Anlagen werden dazu in Pools aggregiert. Ihre Flexibilität wird den Übertragungsnetzbetreibern angeboten. Dabei sind auch alle Biogasanlagen der Nordgröön über eine gesicherte Verbindung an das Leitsystem der Agder Energi angeschlossen. Diese Dienstleistung erfordert es, sekündlich Daten auszutauschen und zu berechnen, sowie eine 100%ige Verfügbarkeit, um Frequenzschwankungen zuverlässig auszugleichen.

····

»Flexibilität hat in Zukunft ihren Preis«

····

»Innerhalb der sich verändernden Energielandschaft in Deutschland gibt es stetig neue Herausforderungen und Möglichkeiten, den zukünftigen Energiemarkt zu gestalten. Hier setzen wir zusammen mit Nordgröön auf dezentrale Konzepte für die Versorgung, Mobilität und Netzstabilität auf Grundlage erneuerbarer Energien. Dies geschieht im Kontext steigender Anforderungen an IT-Prozesse und Sicherheit. Flexibilität hat in Zukunft ihren Preis. Unser Streben sehen wir als einen aktiven Beitrag zu einer effizienten Umsetzung der Energiewende.«, Johannes Schimler, Senior Manager der Agder Energi Solutions. ····



···· Die Energie um die Ecke

Übersicht unserer regionalen Stromlieferanten

Kartoffeln, Eier … Strom?! Da gibt es einen Zusammenhang: Alle drei kannst du beim Nachbarn kaufen. Schließlich kommt es nicht nur bei Lebensmitteln, sondern auch bei Energie auf die Herkunft an.

Der Regionalstrom von Nordgröön stammt aus unserer Heimat. Wo er erzeugt wird, siehst du auf der Karte. Durch den Handel von Bürger zu Bürger werden die Wege kurzgehalten, frei nach dem Motto »Aus dem Norden, für den Norden«. Im Gegenzug sinkt der Anteil an konventionellem Strom, sodass jede Kilowattstunde Regionalstrom einen persönlichen Beitrag zur Energiewende leistet.

»Ist Regionalstrom Ökostrom?«
Auch, wenn unserer Regionalstrom zu 100 % aus dem Nordgröön-Bilanzkreis stammt, ist es rechtlich nicht erlaubt, diesen als »Grünstrom« oder »Ökostrom« anzubieten. Diese Bezeichnungen dürfen ausschließlich teure Zertifikatsprodukte tragen – ein echter Etikettenschwindel. Das können wir besser, günstiger und transparenter!

Wer sich für Regionalstrom von Nordgröön entscheidet, weiß genau, wer seine Energie produziert. Unsere Anlagenbetreiber sind direkter Vertragspartner der Stromkunden, während Nordgröön die Rolle des Vermittlers übernimmt und für eine physikalisch und energiewirtschaftlich korrekte Abwicklung sorgt.

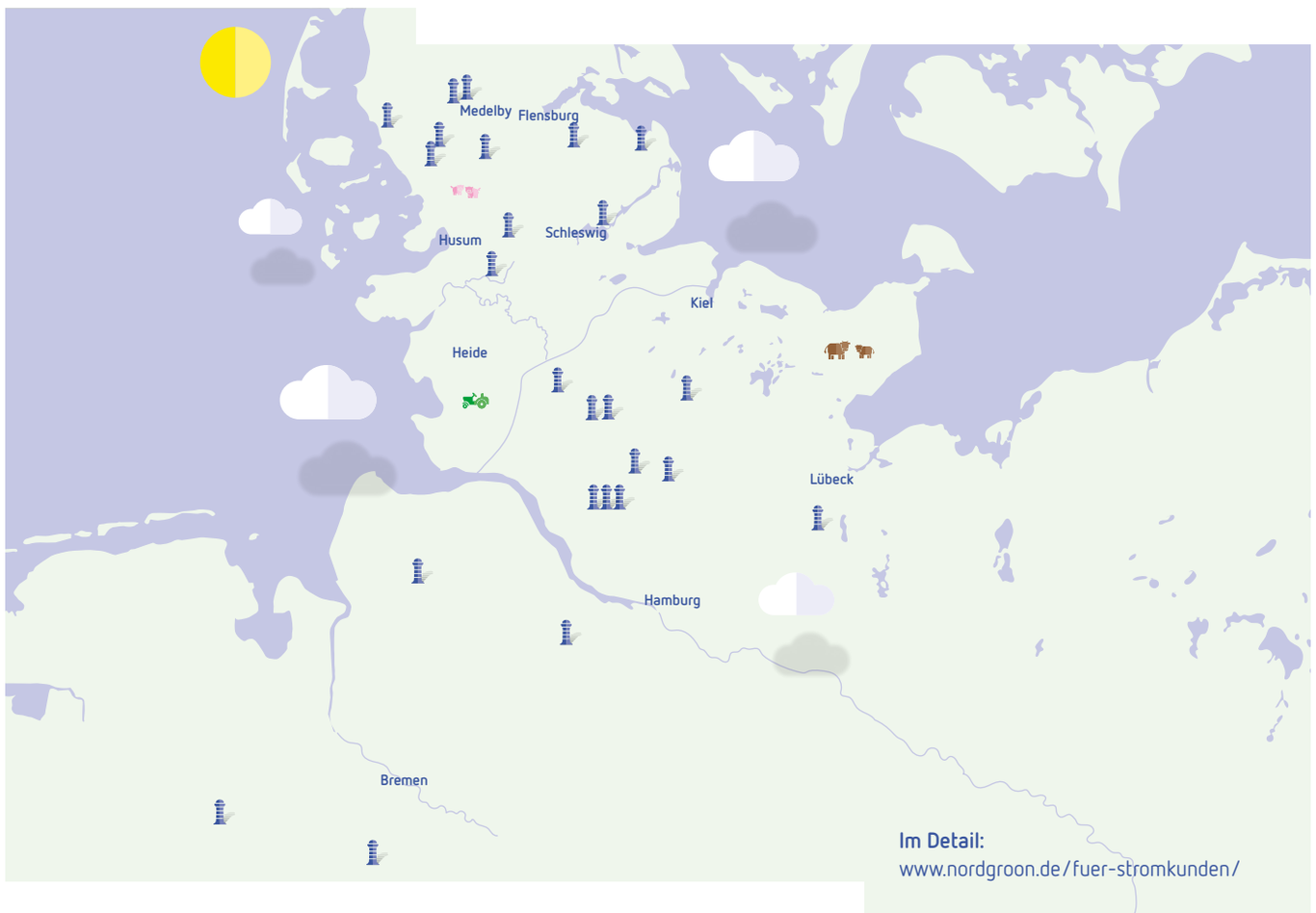
»Habt ihr auch Anlagenbezugsstrom?«
Unser Regionalstromkonzept beinhaltet neben der Belieferung von Privathaushalten und Firmen selbstverständlich auch das Angebot von Anlagenbezugsstrom für Windparkbetreiber. Oder anders gefragt: Warum sollte der Strom, der benötigt wird, um Energie klimafreundlich vor Ort zu erzeugen, von woanders kommen?

Überzeugt?
Dann nimm Kontakt zu uns auf:
Tel. 04671 6074 655

Lieber Tobias, warum arbeitest du bei Nordgröön?

»Ich arbeite besonders gerne bei Nordgröön, weil wir keine Kollegen, sondern eine Familie sind, die sich überall unterstützt. Dadurch kommen wir gemeinsam effizienter voran – und das Arbeiten ist mehr als Arbeit.«

Tobias Frank,
Energiewirtschaft & Energielogistik



···· Da war was los!

Veranstaltungsrückblick der letzten Monate

1. Juni 2017

Watt_2.0, der Branchenverband der erneuerbaren Energien in Norddeutschland, geht auf Sommertour und Nordgröön öffnet seine Türen für 60 Gäste. In drei Vortragsrunden stehen jeweils die Themen Trading, Leittechnik, Regionalstrom und Flexibilitäten im Fokus, danach locken Grillwurst und gute Gespräche in den Nordgröön-Garten.

27. Juli 2017

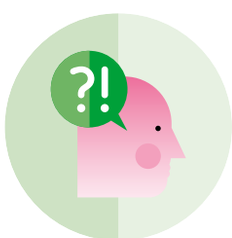
Hoher Besuch bei Nordgröön: Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein, schaut persönlich in Medelby vorbei, um sich unser virtuelles Kombikraftwerk des Nordens zeigen zu lassen und unser Leistungsspektrum kennenzulernen.

12.–15. September 2017

Die HUSUM Wind feiert wieder einmal ein Heimspiel und Nordgröön ist selbstverständlich mit dabei, um Windkraftbetreiber von attraktiven Alternativen zum EEG zu überzeugen sowie Plan B zum Netzausbau vorzustellen. Nachdem die Messe am 13. September ihrem Namen alle Ehre macht und Sturm »Sebastian« für eine Evakuierung des Geländes sorgt, kann der Betrieb am nächsten Tag weitergehen. Zum Glück, denn abends wird gemeinsam mit GP JOULE bei einer zünftigen Messeparty auf eine gelungene HUSUM Wind 2017 angestoßen.

2017

GIBT'S DAS?!



Die Netzbetreiber bleiben den Bilanzkreisverantwortlichen Schadensersatz schuldig.

Wird eine Energieanlage im Zuge des Einspeisemanagements abgeschaltet, erhält der Betreiber nach § 15 EEG eine Entschädigung, da er Einnahmeverluste hat. Aber auch der Bilanzkreisverantwortliche, wie z. B. Nordgröön, hat Einbußen, da er teure Ausgleichsenergie vom Übertragungsnetzbetreiber beschaffen muss. Folgerichtig müsste auch er Schadensersatz vom Netzbetreiber erhalten, darüber sind sich die zuständigen Ministerien wie Juristen mittlerweile einig. Anders die Netzbetreiber selbst. Sie weigern sich hartnäckig, ihrer Verpflichtung nachzukommen. Da muss ein Machtwort her!

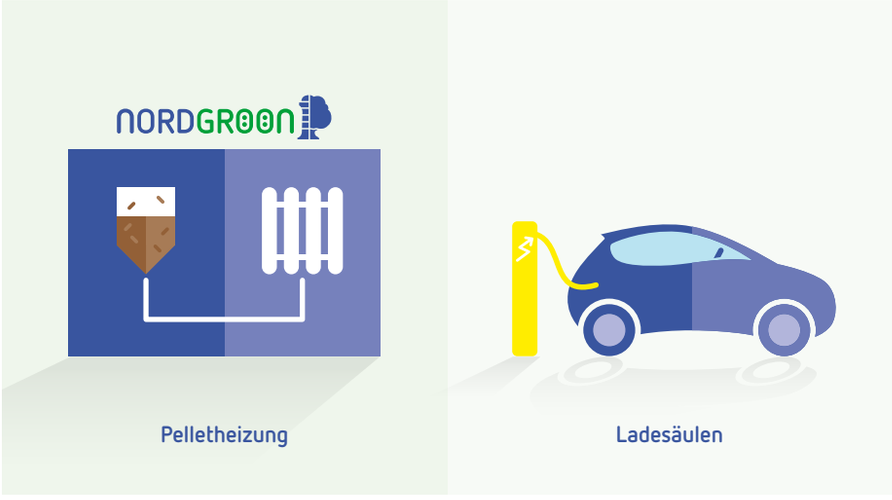
···· Nicht nur reden, sondern machen

Nordgröön setzt bei Flotte und Firmengebäude auf Zukunftstechnologie

Nachhaltigkeit ist unser Job. Daher finden wir es bei Nordgröön nur konsequent, diese auch in unseren Betriebsalltag so weit wie möglich zu integrieren. Gemeinsam mit regionalen Partnerfirmen bewegen wir aktuell zwei zukunftsorientierte Projekte.

Zum einen rüsten wir unsere Firmenflotte sukzessive um, wobei Hybridfahrzeuge zum Mindeststandard werden. Klares Ziel ist es, schon bald ausschließlich elektrisch unterwegs zu sein. Die Ladesäulen vor unserem Firmengebäude stehen ab sofort nicht nur Mitarbeitern, sondern auch Kunden offen und perspektivisch werden wir zudem Parkmöglichkeiten für E-Autos anbieten.

Zum anderen trennen wir uns nur zu gerne von unserer alten Ölheizung, um uns auch im Wärmebereich nachhaltig aufzustellen. Gegen kalte Füße im Büro wird uns dann ein moderner, CO_2-neutraler Holzpelletkessel einheizen.



Veel vör

Nordgröön-Terminkalender

23. Februar 2018

Nordgröön-Partnertagung – *Es ist zwar noch etwas hin, aber ihr könnt schon jetzt fest mit spannenden Vorträgen, einem coolen Rahmenprogramm und gutem Essen planen! Also, gleich vormerken!*

IMPRESSUM
Herausgeber: Nordgröön Energie GmbH & Co. KG, Hauptstraße 49, 24994 Medelby, Telefon +49 (0) 4605 188 48-0, Fax +49 (0) 4605 188 48-20, E-Mail info@nordgroon.de, www.nordgroon.de **Konzept, Text und Layout:** HOCHZWEI – Büro für visuelle Kommunikation GmbH & Co. KG, Fördepromenade 16–18, 24944 Flensburg, www.hoch2.de **Copyright-Hinweis:** Alle in der Gröontied veröffentlichten Beiträge (Text und Bild) sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright liegt bei der Nordgröön Energie GmbH & Co. KG, sofern dies nicht anders gekennzeichnet ist. Nachdruck, Aufnahme in Datenbanken, Online-Dienste und Internetseiten sowie Vervielfältigung auf Datenträgern sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Nordgröön Energie GmbH & Co. KG gestattet.